

Georg Necker (1920 – 1999)

Ein Nachruf



Necker G.

Pfarrer Georg Necker gehörte zusammen mit Otto Mergenthaler und einigen anderen zu den älteren Mitgliedern der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft. Er hatte noch die Zeit erlebt, als Sebastian Killermann, katholischer Geistlicher und Professor an der hiesigen Philosophisch-Theologischen Hochschule, mit einer kleinen Schar Gleichgesinnter recht autokratisch die Geschicke unserer alten botanischen Gesellschaft leitete. Killermann hatte seinerzeit eine Säuberung des gesellschaftseigenen Herbariums veranlasst. Mehrere Aufsammlungen einer Spezies wurden als auszugliedernde Dubletten angesehen, selbst wenn sie von verschiedenen Sammlern und von verschiedenen Lokalitäten stammten – so ist es jedenfalls überliefert worden. Georg Necker wurde damals gestattet, ausgesondertes Material gleichsam aus der Kehrrechtecke zu bergen und in sein privates Herbarium einzugliedern. Auf diese Weise wurde wenigstens ein, wenn auch kleinerer, Teil des Urbestandes unserer Pflanzensammlung (Belege von Hoppe!) gerettet. Durch eine Schenkung Georg Neckers kam teils noch zu dessen Lebzeiten, teils nach seinem Tode der gerettete Teil des damals ausgesonderten Materials zurück in die Sammlungen der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft und darüber hinaus sein weiteres umfangreiches Herbarium mit über 20000 Belegen; diese umfassende Pflanzensammlung stellt eine große Bereicherung für unsere Sammlung dar.

Georg Necker war in seinem Auftreten ein zurückhaltender und bescheidener Mensch. Von seiner umfangreichen entomologischen Sammlungstätigkeit und den ihm erwiesenen Ehrungen haben wir zu seinen Lebzeiten kaum etwas gewusst. Seine umfangreiche Wanzensammlung hat er an die Zoologische Staatssammlung in München übergeben, die Schmetterlingssammlung und die Bibliothek an das Kloster Metten. Wir haben es auch eher durch einen Zufall erfahren, dass er ein engagierter und hervorragender Naturfotograf war. Seine schönsten Pflanzenbilder haben wir im Rahmen einer Veranstaltung unserer Gesellschaft, und das auch nur nach gutem Zureden, sehen dürfen. Es war zugleich auch das letzte Mal, dass wir Georg Necker zusammen mit seiner Schwester in unseren Reihen begrüßen konnten. Am 21. November 1999 ist er in seinem Ruhesitz in Abensberg nach längerem Leiden verstorben.

Georg Necker wurde am 26.03.1920 in Untersanding geboren. Im Jahr 1930 kam er an das von den Benediktinern unterhaltene und geleitete Mettener Gymnasium. Hier wurde in ihm durch seinen Lehrer Pater Ildefons Poll das Interesse und die Freude an der Natur geweckt und gefördert. Er empfand dies als eine sein ganzes Leben prägende Bereicherung.

Nach dem Abitur 1938 nahm er das Studium der Theologie an den Philosophisch-Theologischen Hochschulen in Eichstätt und dann in Regensburg auf. An beiden Hochschulen wirkten übrigens auch engagierte Biologen. Das philosophisch-theologische Studium hat er nach kriegsbedingter Unterbrechung in Regensburg beendet und kurz darauf wurde er hier 1948 zum Priester geweiht. Da nicht wenige seiner ehemaligen Mettener Mitschüler im Kriege gefallen waren, ist



Herbarium	Gg. Necker
<i>Anemone narcissiflora</i> L.	
Fundort: Österreich: Vorarlberg Rüfikopf bei Lech (im obersten Ledental)	
Standort: steuige Matten	
Bemerkg.:	
Datum: 9.7. 1990	Höhe: 2200 m
leg.: Necker, Gg.	
det.:	

Abb. 2: Herbarbeleg von G. Necker aus dem Herbarium der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft (REG, Foto: H. Giggelberger).

er der einzige seiner Klasse gewesen, der diesen Weg zum geistlichen Amt gegangen ist und gehen konnte. Seine Wirkungsstätten waren Furth im Wald, Amberg, Eichhofen (als Direktor des nahe gelegenen Exerzitenhauses „Haus Werdenfels“) und schließlich Mühlhausen. Hier wirkte er 27 Jahre als Pfarrer, davon eine beträchtliche Zeit auch als Dekan (Regionaldekan der Region West; Dekan des Kapi-

tels Abensberg). Ihm wurden die Titel Bischöflicher Geistlicher Rat und Prälat sowie das Ehrenzeichen des Caritasverbandes in Gold verliehen. Das war eine Seite im Leben von Georg Necker, die seiner hauptsächlichen Berufung im Dienst an den Menschen entsprach.

Die andere, eingangs gestreifte Seite verwirklichte er in seiner sicherlich spärlich bemessenen Freizeit. Auch hier wurde ihm ehrende Anerkennung zuteil. Die zoologische Staatssammlung Bayerns verlieh ihm 1990 die „Ritter-von-Spix-Medaille“ und vom Bayerischen Umweltministerium empfing er eine Ehrenmedaille. Die Regensburgische Botanische Gesellschaft hat Georg Necker unter anderem wegen seiner Verdienste um die Floristische Kartierung Bayerns, für die er – zumeist zusammen mit Otto Mergenthaler – zahlreiche Funddaten lieferte, zum Ehrenmitglied (1984) ernannt. Die Belege im Herbar der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft ebenso wie die Sammlungsgegenstände in den anderen bedachten Institutionen werden auch zukünftig ein ehrenvolles Gedenken an Georg Necker wach halten.

Botanische Publikationen von G. Necker:

- NECKER, G. (1962): *Kernera saxatilis* (L.) Rchb., eine Berichtigung. – Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **25**: 35-36.
- NECKER, G. & MERGENTHALER, O. (1962): *Anemone patens* L. bei Neustadt/Donau. – Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **25**: 36.
- NECKER, G. (1989/90): Sebastian Killermann (1870-1956), Professor an der Phil.-Theol. Hochschule Regensburg. – Beitr. Geschichte Bistum Regensburg **23/24**: 955-958.

Andreas Bresinsky